

Am 24. Januar 1990
wurde
der Ortsverein der SPD in Fredersdorf gegründet.

A large red square with a thin black border. In the center, the letters 'SPD' are written in a bold, white, sans-serif font.

SPD

**Jubiläumsheft
30 Jahre Ortsverein
mit Erinnerungen an die Anfänge.**

Autor: Bernhard Sept

Inhalt:

Gründungsurkunde	Seite 1
Einführung	Seite 2
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins	Seite 3
Einladungsplakat	Seite 4
Unsere Volkskammerabgeordnete	Seite 5
Ortspresse	Seite 6
Fredersdorfer Ortsgespräch	Seite 7
Das verschwundene unbekannte Amt Niederbarnim-Süd	Seite 8
Bürgermeister Ehrhard Franz	Seite 11
Bürgermeisterwahlen	Seite 12
Kreistagskandidaten und Ergebnisse	Seite 13
Kandidaten und Ergebnisse Kommunalwahlen 1990, 1993	Seite 14
Kandidaten und Ergebnisse Kommunalwahlen 1998, 2002	Seite 15
Kandidaten und Ergebnisse Kommunalwahlen 2003, 2008	Seite 16
Kandidaten und Ergebnisse Kommunalwahlen 2014, 2019	Seite 17
alle Kandidaten und Ergebnisse	Seite 18
Vorsitzende der Gemeindevertretung, Fraktionsvorsitzende	Seite 19
Statistik	Seite 20
<u>Ergänzungen zu Vogelsdorf</u>	
Gründungsurkunde	Seite 21
Plakat zur Volkskammerwahl	Seite 22
Wahlhinweise	Seite 23
Wahlaufforderung	Seite 24
Nachwort	Seite 25

Gründungsurkunde

Am 24. Januar 1990 haben wir die
Ortsgruppe Fredersdorf (Kreis Strausberg)
der
Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)
gegründet.

Wir berufen uns auf das Statut der *Sozialdemokratischen Partei in der DDR* vom 7. Oktober 1989.

Fredersdorf, den 24.01.1990

Gründungsmitglieder:

Bernhard Sepl	Karlheinz Sepl	Georg B...
Hartmut Langemann	Bärbel Klaff	Gisela Ept-Kubnick
Björn Ertel	Helmut Sepl	Dieter Janz
Dieter Dreier	Roland Sepl	
Ronald Sepl	Kannelore Wittkopf	
Mika Sepl	Kerstin Rieus	
Eckhard Sepl	Heidemarie Langemann	

Dieses Jubiläumsheft entstand anlässlich des 30-jährigen Bestehens der SPD in Fredersdorf-Vogelsdorf.

Es erinnert an seine Mitglieder und Sympathisanten, die sich bei der Mitgestaltung der Gesellschaft engagierten. Sehr vieles wird vergessen und manches bleibt falsch in Erinnerung.

Insbesondere soll an die Arbeit in den frühen 90er Jahren erinnert werden.

Diese Zeit war für viele Menschen im Ort mit starken Veränderungen im Berufsleben, mit Arbeitslosigkeit, mit Fortbildungen und verschiedensten Tätigkeiten in der Selbständigkeit oder bei ABM-Maßnahmen geprägt. Dennoch wurde viel Zeit und Kraft in die gesellschaftliche Arbeit investiert.

In Fredersdorf rief eine Initiativgruppe von Kerstin Riemer, Björn Schütz und Bernhard Sept öffentlich durch Aushänge zur Gründung einer SPD-Ortsgruppe auf. Am 24. Januar 1990 wurden zur Gründung des Ortsvereins 17 Fredersdorfer/innen Mitglied der SPD. Schnell wurden wir mehr und einige hatten noch ihren Parteiausweis von 1946, vor der Zwangsvereinigung in der DDR von KPD und SPD zur SED. Die Mitgliederzahlen schwankten in den Folgejahren um 25. Es gab auch Austritte, zum Beispiel wegen der Beteiligung Deutschlands am Kosovokrieg oder auch wegen Entscheidungen vor Ort.

Viele ungezählte Veranstaltungen wurden organisiert oder besucht. Dazu zählen

- Versammlungen der Ortsgruppe, einschließlich Wahlen von Kandidatinnen und Kandidaten zu verschiedenen Gremien und Delegierte zu Parteitag
- 1. Mai-Feiern, ab 1995 mit Jugendfußballturnieren
- Bürgerversammlungen mit teilweise über 100 Teilnehmern
- Arbeit in den Gemeindevertretungen, im Kreistag und in der Volkskammer
- Arbeit in den Ausschüssen der Gemeindevertretung
- Informationsmaterial wurde geschrieben und verteilt
- Informationsstände und Wahlkampfveranstaltungen
- Fortbildungen zum Beispiel durch die Friedrich Ebert Stiftung
- öffentliche Veranstaltungen, Straßeneinweihungen, Dorffeste, ...

Es ist mir nicht möglich alle handelnden Personen zu würdigen. Am nachhaltigsten für unsere Gesellschaft wurde in der Gemeindevertretung, im Kreistag und in der Volkskammer gearbeitet.

Hier wurden viele Entscheidungen von der SPD initiiert und durch die entsprechenden Gremien beschlossen.

Im Folgenden sind

- alle Vorsitzenden des Ortsvereins der SPD
- alle Kandidatinnen und Kandidaten, die für verschiedene Gremien durch den SPD - Ortsverein nominiert wurden (Gemeindevertretung, Kreistag, Volkskammer)
- alle Bürgermeisterkandidaten der SPD
- alle Gemeindevertretervorsteher der SPD
- alle Fraktionsvorsitzenden der SPD aufgelistet.

Zwei Vorgänge der Anfangsjahre, die es ohne die Arbeit der SPD nicht gegeben hätte, werden genauer erläutert. Dies sind das „Fredersdorfer Ortsgespräch“ und die Bildung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf.

Die Arbeit der einzigsten Volkskammerabgeordneten aus dem Altkreis Strausberg und die des bisher einzigsten SPD Bürgermeisters Erhard Franz werden gewürdigt.

Alle Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins

Bernhard Sept

Ronald Bartz

Am 9. Juni 1993 vereinigten sich die Ortsvereine Fredersdorf und Vogelsdorf.

Bernhard Sept

Georg Bethin

Volker Heiermann

Sebastian Eckert

Roswitha Günster

Originalplakat,

angepinnt mit Reißzwecken am Strommast aus Holz

SPD - SPD - SPD

**Ich gestalte
meine Zukunft selbst!**

**Das überlasse ich
nicht anderen!**

**Ich werde
jetzt Mitglied
bei der SPD!**

Öffentl. Mitgliederversammlung
Mi 7.2.90 Gastst. „Alter Krug“
19 Uhr für alle, die uns
kennenlernen wollen

Georg Bethin
Loosestr. 2 (Tel. 497)

Kontaktadressen

Bernhard Sept
Lortzingstr. 12

Unsere Abgeordnete in der Volkskammer Gisela Sept-Hubrich

Gisela Sept-Hubrich wurde am 7.2.1990 vom Ortsverein als Kandidatin nominiert. (siehe Einladungsplakat)

Sie war im Ort sehr bekannt. Sie arbeitete seit 1971 hier als Pfarrerin. 1986 ließ sie sich wegen ihrer beiden Adoptionskinder unbezahlt vom Dienst freistellen.

Auf dem Parteitag am 18.02.90 in Tempelfelde wurde sie auf Listenplatz 5 der Bezirksliste Frankfurt/Oder gewählt.

Die Volkskammerwahlen fanden am 18.03.1990 statt. In Fredersdorf erhielt die SPD mit 35% die meisten Stimmen, gefolgt von der CDU mit 32,9% Stimmenanteil.

Zum Vergleich: In der gesamten DDR gewann die CDU mit 40,8% der Stimmen und die SPD errang 21,9%.

Der Bezirk Frankfurt/Oder schnitt mit 31,9% ab, nach Berlin (34,9%) und Potsdam (34,9%), also als 3. bester Bezirk.

Dass Gisela Sept-Hubrich in die Volkskammer gewählt wurde, erfuhren wir am Dienstag beim Lesen der Tagespresse. Telefon hatten wir noch nicht.

In der Volkskammer war sie Mitglied im Ausschuss für Familie und Frauen. In der SPD-Fraktion war sie im Arbeitskreis Arbeit und Soziales.

Ihre einzigste Volkskammerrede hielt sie am 12.07.1990 in der 23. Sitzung zum Thema Beibehaltung der Fristenregelung bei Schwangerschaftsabbrüchen. Sie ist heute zu sehen unter folgender Internetseite:

http://webtv.bundestag.de/iptv/player/macros/_v_f_514_de/bttv/od_player.html?singleton=true&content=526351 ca. ab der 52. Minute.

Die Arbeit am Einigungsvertrag war unbekannt, sehr intensiv und verantwortungsvoll. Es gab keine Erfahrungen für diesen Prozess der Vereinigung verschiedener Systeme. Der Druck durch die Bevölkerung war riesig, alle wollten die D-Mark, sofort. Die Sitzungen gingen oft bis in den frühen Morgen.

In der Bevölkerung gab es hier und da Neid wegen der Abgeordnetendiäten. Die Arbeit als Abgeordnete endete mit der Vereinigung am 3. Oktober 1990.

Danach arbeitete Gisela Sept Hubrich im Projekt "Erfahrungsbezogene Bildungsarbeit im Kontext der gesellschaftlichen Umbrüche in Deutschland" in Trägerschaft der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und später als Pfarrerin in der Erwachsenenbildung des Diakonissenhauses in Teltow. Im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung leitete sie von 1993 - 2009 ehrenamtlich die monatliche Veranstaltung "Frauen in Fahrt" als Beitrag zur politischen Bildung. Diese Veranstaltungen waren stets sehr gut besucht und über die Ortsgrenzen hinaus bekannt.

Eine Anekdote:

Der Ortsverein aus Petershagen beschwerte sich, weil er der Meinung war, ihre Abgeordnete würde zu wenig Basisarbeit leisten und zu selten vor Ort sein. Er drohte ihr eine Disziplinarstrafe an. Als es zur Aussprache vor Ort kam, bot Gisela Sept-Hubrich eine Zeit für den Basisbesuch von 2 bis 4 Uhr morgens an. Die Kritiker verstummten.

FREDERSDORFER ORTSGESPRÄCH

AUSGABE No. 1 - 8. SEPTEMBER 90

Letzte Meldungen aus der Sitzung der
Fredersdorfer Gemeindevertretersitzung
vom 6. September 1990

Die Schulspeisung bleibt - wenn auch auf 2,- DM erhöht - gesichert. Eine Entscheidung zum beantragten Verkauf des Kraftsportzentrum mußte wegen ungeklärter Eigentumstragen an Grund und Boden vertagt werden. Dagegen soll für den Jugendclub ein Pachtvertrag geschlossen werden.

Fredersdorfer, die auf einem nichtbebauten Grundstück der Gemeinde Fredersdorf ein Eigenheim errichten wollen, können das Grundstück zum Quadratmeter-Preis ab 5,- DM kaufen. Anträge sind an die Gemeindeverwaltung zu richten, wo auch der genaue Wortlaut des Beschlusses erfragt werden kann (das Protokoll lag zum Redaktionsschluß noch nicht vor).

Gasversorgung in Fredersdorf ?

Die Gemeindeverwaltung Fredersdorf hat beim Energieversorgungsunternehmen eine Studie zur Errichtung eines flächendeckenden Gasnetzes in Auftrag gegeben. Diese Studie ist im Anfangsstadium kostenlos, danach wird informiert und weiter entschieden.

Für alle meine jetzigen und künftigen Patienten findet
die Sprechstunde ab 13. September 90
in Fredersdorf / Nord, Fredersdorfer Chaussee 83 statt.
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 8 - 13 Uhr - Mi: 15 - 18 Uhr
Hausbesuche können unter Telefon Alltandsberg 593 angemeldet werden.
Dipl. med. Doris Nagel

Fredersdorfer, die auf einem nichtbebauten Grundstück der Gemeinde Fredersdorf ein Eigenheim errichten wollen, können das Grundstück zum Quadratmeter-Preis ab 5,- DM kaufen. Anträge sind an die Gemeindeverwaltung zu richten, wo auch der genaue Wortlaut des Beschlusses erfragt werden kann (das Protokoll lag zum Redaktionsschluß noch nicht vor).

ORTSGESPRÄCH



VOGELSDORF FREDERSDORF

August 1993
1. Jahrgang

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf und Vogelsdorf

Blickpunkt Rathaus

Ist es Ihnen aufgefallen? Neben dem Rathaus stand eine Ruine. Die Beschäftigungsgesellschaft hat sie entfernt. Jetzt ist dort eine grüne Wiese. Das sieht sicher besser aus.

Vielleicht haben Sie auch gesehen, wie mit verhältnismäßig wenig Aufwand schönere Ansichten zu erreichen sind. Die Mitarbeiter der Beschäftigungsgesellschaft Alltandsberg hängten Blumenkästen vor die Fenster des Rathauses. Dankenswerterweise stiftete die Firma Kühnlein die Blumen. Auch sie tragen dazu bei, daß das bisher etwas triste Bild gefälliger geworden ist.

Herr Gemeindevertretervorsteher Sept, auf dessen Anregung der Rathausschmuck angebracht wurde, hofft, daß damit auch ein nachahmenswertes Beispiel gegeben wurde.

Die Firma Kühnlein hat übrigens auch die Blumen gestiftet, mit denen die fünf Blumenkäbel am Anfang der Alltandsberger Chaussee bepflanzt wurden.

Im Übrigen ist geplant, die Fläche um das Rathaus in allen Richtungen parkartig herzurichten und das Rathaus zu modernisieren. Falls ein dazu beantragter Landeszuschuß in Aussicht gestellt wird, kann damit in Bälde begonnen werden.



Unser Ortsblatt

Anläßlich der Erstausgabe des Vogelsdorfer/Fredersdorfer Ortsblattes beantworten die Bürgermeister Frau Dr. Heiß und Herr Franz folgende Fragen:

1. Was erwarten Sie vom Ortsblatt, welche inhaltlichen Aufgaben sollte es erfüllen?

Das Ortsblatt soll in erster Linie der Information der Bürger über die Tätigkeit des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung dienen. Es geht um die Bekanntgabe von Beschlüssen, die Veröffentlichung und Veröffentlichung von Satzungen, den Stand von Bauleistungen und ähnlichen Problemen.

2. Welche Hinweise können Sie zu den bevorstehenden Wahlen machen?

Entsprechend dem Wahlgesetz des Landes Brandenburg können sich alle Parteien, Einzelpersonen und Bürgervereine in diesem Blatt vorstellen, sofern sie die Bedingungen, die im oben genannten Gesetz gefordert werden, erfüllen. Darüber hinaus hat der Wahlleiter die Möglichkeit, Bekanntgaben an die Bürger zu veröffentlichen.

3. Hat der Bürger die Chance, in der Zeitung zu Wort zu kommen?

Die Chance, daß Bürger in der Zeitung zu Wort kommen, kann gegeben sein. Hierzu muß aber klargestellt werden, daß die Gemeindeverwaltung Fredersdorf/Vogelsdorf personell nicht in der Lage ist, eine eigene Zeitung herauszugeben und umfassend zu betreiben. Sollten sich jedoch interessierte Bürger zu einem Redaktionskollegium auf ehrenamtlicher Basis zusammenschließen, sehen wir für dieses Blatt auch in dieser Hinsicht Möglichkeiten.

Eins ist jedoch von vornherein nicht unser Anliegen, unschlicher Polemik einen Freiraum zu bieten. Einer sachlichen Auseinandersetzung mit Problemen dieser Gemeinde steht das Blatt durchaus offen.

In dieser Ausgabe

- Seite 2: Struktur und Telefonanschlüsse der Verwaltung der Gemeinden Fredersdorf und Vogelsdorf
- Seite 3: Ladengalerie Fredersdorfer Chaussee
- Seite 4/5: Über 300 Sozialwohnungen für Fredersdorfer Bürger
- Seite 6/7: Erschließungs- und Anliegerbeiträge
- Seite 7: Bekanntmachung des Wahlleiters zu den Kommunalwahlen am 05.12.1993
- Seite 8: 90-Jahre Feuerwehr Fredersdorf

GEMEINDE September 1991



1. Ausgabe

QUARTETT

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf, Petershagen, Vogelsdorf und Bruchmühle

Liebe Leser!

Heute halten Sie zum ersten Mal das "Gemeindequartett" in der Hand - Lokal- und Amtsblatt in einem - für die vier Nachbargemeinden Fredersdorf, Petershagen, Vogelsdorf und Bruchmühle.

Der Name der Zeitung sagt, so wie will ein gutes und faires Zusammenspiel der Gemeinden, die vielleicht auch irgendwann eine Verwaltungsgemeinschaft bilden werden. "Gemeindequartett" will teilhaben an den Dingen, die neu stehen und die Leser ständig darüber informieren. Die Zeitung wird sich bemühen, es nötig ist und dabei hoffentlich die richtige Mischung an für amtliche Mitteilungen, Gemeindeangelegenheiten,

Unterhaltsames und Wissenswertes.

"Gemeindequartett" will Ihre Zeitung sein. Sie, liebe Leser, sollen sich hier selbst auch wiederfinden mit Ihrer Meinung. Ihren Ansichten und dem Echo darauf. Wir wollen nicht nur den Gemeindeoberhäuptern in die Karten gucken, auch Leser sollen ihre Trümpfe ausspielen dürfen. Und vielleicht schlummert in unseren vier Orten noch so manch unentdecktes Talent, das mit Wort oder Bild gut umgehen und mit einem eigenen Beitrag die Zeitung bunter machen kann.

"Gemeindequartett" hofft auf einen guten Start und auf neugierige, kritische und interessierte Leser.
Renate Broderick

Gemeindequartett sprach mit ...

"Gemeindequartett" sprach als erstes mit den Bürgermeistern der vier Gemeinden: Was war das Wichtigste in der bisherigen Amtszeit? Welche drei Dinge stehen auf der Prioritätenliste oberem? Was erwarten Sie in diesem Zusammenhang von der neuen Zeitung?



Bürgermeisterin Rita Schmidt, Petershagen: "Der Ort für sich muß erst einmal lebensfähig gemacht werden. Dazu gehört auch die Ansohlung von Gewerbe und damit verbunden - die Schaffung von Arbeitsplätzen..."



Bürgermeister Reinard Schmidt, Fredersdorf: "Momentan ist das gesamte Abwasserprojekt ein sehr wichtiges Vorhaben. Die Planungsunterlagen für die ersten drei Bauabschnitte liegen vor..."

dieser Ausgabe

- Seite 2: Hinweis des Verkehrsamtes
- Seite 3: Informationen zu den Gemeindevertretersitzungen
- Seite 4: Hinweise zu Vereinsabmeldungen
- Seite 5: Fördermittel für die
- Seite 6: Veränderte ullaufschacht
- Seite 7: Im Rückspiel
- Seite 8: Mäzene gesucht

Straßenfest zum 3. Oktober

Mit einem Straßenfest begeht die Gemeinde Fredersdorf den 3. Oktober 1991.

Alle Einwohner und Bürger der Nachbargemeinden sind herzlich dazu eingeladen. Um 10.00 Uhr beginnt das Fest entlang der Bahnhofstraße, Platanenstraße bis hin zum Sportplatz. Für buntes Marktgetriebe sorgen viele Händler, der Fredersdorfer Männerchor, die Freiwillige Feuerwehr und Künstler, die ohne Honorar auftreten.

Kräftiger des Festes: 15.00 - 17.00 Uhr. Am 3. Oktober wird ein großes Fußballspiel. Abends sind alle Kinder zu einem Laternenumzug herzlich eingeladen.



Bürgermeister Wolfgang Winkler, Bruchmühle: "In nächster Zeit wird die Errichtung der Gaswerkstattstangebietes auf einer Fläche von ca. 10 Hektar in Angriff genommen. Die Fertigstellung der vorliegenden Aufgaben sein..."



Bürgermeister Dietrich Pahl, Vogelsdorf: "Das Wichtigste bisher für die Kommune war die Ansohlung von Gewerbe und damit verbunden - die Schaffung von Arbeitsplätzen..."

FREDERSDORFER ORTSGESPRÄCH

AUSGABE No. 10 - 13. JULI 91

Mitteilungen aus dem Rathaus

Sprechstunden der Gemeindeverwaltung
Dienstag von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr

Öffentliche Ausschreibung

Die Gemeindeverwaltung Fredersdorf gibt bekannt, daß folgende

Gewerberäume zu vermieten sind:

1. Angebot: Langestraße 3 (ehemalige Fleischerei)
Verkaufsraum, Büro, Toilette, zwei Lagerhallen

2. Angebot: Langestraße 4 (seit mehr als 10 Jahren ungenutzt)
ein Gewerberaum

3. Angebot: Platanenstraße 14 (ehemalige Schreibwarengeschäft)
Verkaufsraum, 2 Lagerräume

Anträge sind schriftlich an die Gemeindeverwaltung Abt. Gewerbe zu Hd. Wendt bis zum 31.07.1991 zu richten.

- Der Plan zum Gewerbestättengebiet Nord hängt im Rathaus öffentlich aus.

- Auf allen Ebenen wird über die Bildung von **Verwaltungsgemeinschaften** gesprochen. Es könnten das Land Berlin - Brandenburg, ein Landkreis aus den jetzigen Kreisen Strausberg, Seelow und Bad Freienwalde und eine Verwaltungsgemeinschaft **Mühlentitz** unserer Orte Fredersdorf, Bruchmühle, Petershagen sowie Vogelsdorf entstehen. Dabei ist jeweils an den Zeitraum zwischen 1992 und 1994 gedacht.

- Die Gemeindevertretung beschloß entsprechend einer Empfehlung vom Land Brandenburg die Elternbeteiligung bei den Kindergärten/hort neu festzusetzen. Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

- Die Eltern von zwei Kindern bezahlen z.B. bei einem Nettoeinkommen zwischen 2800 DM und 3100 DM für einen Kindergartenplatz monatlich 50 DM.

Das „Fredersdorfer Ortsgespräch“

Die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten zum Beispiel im Internet und mit Handy gab es früher nicht. Ein Telefonanschluss war 1990 noch die große Ausnahme und wurde erst nach und nach in den 90er Jahren für alle realisiert.

Die Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger war der SPD von Anfang an sehr wichtig. So wurden Plakate an Strommasten gepinnt und in Geschäften ausgelegt. Ab September 1990 erschien daher monatlich das „Fredersdorfer Ortsgespräch“ für alle Haushalte in einer Auflage von 3200 kostenfrei.

Dies verursachte eine große Kraftanstrengung. Es mussten Beiträge geschrieben werden und Anzeigen wurden aufgenommen. Im Monatsblatt erschienen zum Beispiel auch der Kinoplan (damals hatte Fredersdorf noch ein Kino), die ärztlichen Bereitschaftsdienste, Leserbriefe und vor allem Informationen aus dem Rathaus. Alles musste zusammengestellt und gestaltet werden. Mein langjähriger Freund Lutz Ausserfeld, SPD-Mitglied aus Westberlin und ausgebildeter Drucker übernahm den Druck in der Druckwerkstatt der Matthäuskirche in Berlin Steglitz. Die fertigen A4-Blätter mussten noch gelegt und gefaltet werden. Dann wurden sie an alle Haushalte verteilt.

In der ersten Ausgabe vom 8. September 1990 wurde über einen Beschluss der Gemeindevertretung vom 6. September berichtet. „Fredersdorfer, die auf einem nichtbebauten Grundstück der Gemeinde Fredersdorf ein Eigenheim errichten wollen, können das Grundstück zum Quadratmeterpreis ab 5,- DM kaufen. Anträge sind an die Gemeindeverwaltung zu richten, wo auch der genaue Wortlaut des Beschlusses erfragt werden kann (das Protokoll lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor).“

Am Montag waren lange Schlangen vor dem Rathaus. Dieser Beschluss 79/90 sollte später noch für Ärger sorgen. (siehe Seite 11) Für mich war sehr wichtig, dass alle Bürgerinnen und Bürger informiert waren und keine Privilegien entstanden.

Ab 1991 wurde auf allen Ebenen über die Neugestaltung von Verwaltungsstrukturen gesprochen. Damals gehörte Fredersdorf ja noch zum Kreis Strausberg. (siehe Seite 8-10))

Zwischen Bruchmühle, Petershagen, Fredersdorf und Vogelsdorf gab es eine enge gewachsene Verflechtung. Die Orte bilden eine geschlossene Siedlungsstruktur, hatten die gleiche Postleitzahl und Telefonvorwahlnummer. Ein Amt Mühlenfließ war im Gespräch. Seit September 1991 wurde in Verantwortung der Gemeindeverwaltungen ein gemeinsames Amtsblatt "Gemeindequartett" herausgegeben.

Das „Fredersdorfer Ortsgespräch“ hatte seine Pflicht erfüllt. Der ehrenamtliche Aufwand war extrem hoch. Es erschien von September 1990 bis November 1991 monatlich. Dazu erschien eine Sonderausgabe zum Thema Abwahl Bürgermeister Schmidt (siehe Seite 11) und zwei Extraausgaben mit den Ergebnissen zu Landtags und Bundestagswahlen. Danach veröffentlichte die SPD im „Fredersdorfer Vogelsdorfer Ortsgespräch“ ihre Wahlkampfinformationen.

Im August 1993 erschien dann das erste Ortsblatt Vogelsdorf Fredersdorf.

Seit dem werden in dieser Monatszeitung auch Informationen der SPD veröffentlicht.

Eine Anekdote

Gudrun Schleder übernahm den Großteil der Schreibarbeiten. Sie arbeitete sehr gewissenhaft. In einer Bausanierungsanzeige versprach der Bauunternehmer die Beseitigung schweißender Stellen im Keller. Das w wurde vergessen. Als wir uns beim Bauunternehmer entschuldigten und ihm die Kosten erstatten wollten, gab es eine Überraschung. Er sagte, dass er am Anfang verärgert war, aber dann feststellte, dass es die beste Werbung war. Geld wollte er nicht zurück.

Das verschwundene unbekannte Amt Niederbarnim-Süd

Die Landesregierung Brandenburg entschied Ende 1991, dass die Mindesteinwohnerzahl einer eigenständigen Gemeinde 5000 betragen muss. Um diese Zahl zu erreichen, konnten sich Gemeinden zusammenschließen, eingemeinden oder Ämter bilden.

Unser Wunsch

Die Gemeinden Fredersdorf und Petershagen waren groß genug um eigenständig zu bleiben.

Es gab zwischen Bruchmühle, Petershagen, Fredersdorf und Vogelsdorf eine enge gewachsene Verflechtung. Die Orte bilden eine geschlossene Siedlungsstruktur, hatten die gleiche Postleitzahl und Telefonvorwahlnummer. Seit September 1991 wurde sogar ein gemeinsames Amtsblatt "Gemeindequartett" herausgegeben.

In den vier Orten wurde parteiübergreifend die Bildung eines gemeinsamen Amtes befürwortet.

Entwicklung zum Amt

Das Ministerium schlug jedoch die Bildung eines Amtes Niederbarnim-Süd einschließlich der Stadt Altlandsberg und der Orte Bruchmühle, Buchholz, Wegendorf und Wesendahl vor. Gielsdorf liegt zwar dicht an Strausberg, wollte aber nicht von Strausberg eingemeindet werden und wollte zum angedachten Amt Niederbarnim Süd.

Ein Amt der Gemeinden Bruchmühle, Petershagen, Fredersdorf und Vogelsdorf wollte das Ministerium nicht genehmigen, weil die Einwohner von Bruchmühle unbedingt zu einer Amtsbildung mit der Stadt Altlandsberg benötigt wurden.

Es entwickelte sich in zahlreichen Veranstaltungen Anfang 1992 eine Mehrheit in den Gemeinden zu einer gemeinsamen Amtsbildung Niederbarnim-Süd von neun Gemeinden mit Altlandsberg, Wegendorf, Buchholz, Wesendahl, Gielsdorf, Bruchmühle, Fredersdorf, Petershagen und Vogelsdorf.

Am 20.2.1992 beschloss die Gemeindevertretung Fredersdorf mit 8 Stimmen, bei 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen die geplante Amtsbildung (Beschluss 16/92).

Die Gemeindevertretung Vogelsdorf stimmte ebenfalls der geplanten Ämterbildung zu.

Das Durcheinander

Die für eine Selbstständigkeit zu kleine Gemeinde Eggersdorf befürchtete die Eingemeindung nach Strausberg. Sie vereinbarte überraschend und kurzfristig die Bildung der Doppelgemeinde Petershagen/Eggersdorf.

Ohne Petershagen würden sich die Stimmenverhältnisse im Amtsausschuss zu stark in Richtung Altlandsberg und den kleinen Dörfern verschieben und Fredersdorfer Interessen würden im Amtsausschuss zu wenig berücksichtigt.

Als Vorsitzender der Gemeindevertretung berief ich eine Gemeindevertreterversammlung zum 5.3.92 ein und brachte folgenden Beschlusstext zur Abstimmung:

"Jede Veränderung in der Zusammensetzung der beschlossenen Amtsbildung Niederbarnim .Süd vom 20.02,1992 bedarf der erneuten Zustimmung der Gemeindevertretung."

Der Beschluss 17/92 wurde mit 12 Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Obwohl Petershagen dem Amt nicht beitrug und sowohl der Landrat Gunter Fritsch und der Fredersdorfer Gemeindevertreter Dr. Völter den Bürgermeister Reinhard Schmidt noch vor Ort warnten, unterschrieb er am 7.3.92 in Altlandsberg einen öffentlich rechtlichen Vertrag zur Ämterbildung und bewarb sich erfolglos als Amtsdirektor.

Diese Unterschrift führte endgültig zur Abwahl des Bürgermeisters. Herr Schmidt wurde am 21.3.92 von der Gemeindevertretung als Bürgermeister abberufen.

Diese Unterschrift verursachte dennoch den Zustimmungserlass zum Amt Niederbarnim-Süd vom 29.5.1992 mit Wirkung zum 1.7.1992.

Damit bildeten Altlandsberg, Wegendorf, Buchholz, Wesendahl, Gielsdorf, Bruchmühle, Fredersdorf, und Vogelsdorf das Amt Niederbarnim-Süd.

Die Ämterbildung blieb weiter Thema. Es gab Bestrebungen, das Amt im Konsens zu retten.

Am 2.06.92 fasste die Gemeindevertretung Fredersdorf mit 10 Stimmen und 2 Enthaltungen den

Beschluss 54/92

"Auf der Grundlage der Empfehlung des Kreistages die Gemeinden Altlandsberg, Wegendorf, Buchholz, Wesendahl, Gielsdorf, Bruchmühle, Fredersdorf, Petershagen, Vogelsdorf und Eggersdorf mit einer Einwohnerzahl von 20106 stimmen die Gemeindevertreter dem Beitritt zu diesem Amt zu. Das gilt auch, wenn Petershagen und Eggersdorf als Doppeldorf beitreten."

und einstimmig mit 12 Stimmen den Beschluss 55/92

"Wenn das große Amt ohne Petershagen gebildet wird, bleibt Fredersdorf amtsfrei"

Da Petershagen/Eggersdorf bei seiner Entscheidung zur Bildung der Doppelgemeinde blieb und das Land nach Gesetzeslage die Bildung genehmigen musste, konnte diese Kreistagsempfehlung nicht umgesetzt werden.

Kampf um Eigenständigkeit

So waren Fredersdorf und Vogelsdorf formal ab 1.7.92 nicht mehr eigenständig und Bestandteil des Amtes Niederbarnim-Süd.

Nach einem Gespräch mit dem Innenminister und dem Amtsdirektor wurde gemeinsam festgestellt, dass eine Lösung nur über den Klageweg möglich wird.

Fredersdorf klagte gegen den Erlass und ließ sich nicht vom Amt verwalten.

Selbstverständlich wollte auch Vogelsdorf ohne Fredersdorf nicht zum Amt Niederbarnim gehören. Vogelsdorf würde dann eine gemeinsame Gemeinde mit Fredersdorf bilden wollen.

Am 28.9.92 beschloss die Gemeindevertretung mit 11 Stimmen gegen 4 Stimmen den Beschluss 81/92: "Die Gemeindevertretung beschließt, die Bildung einer Doppelgemeinde Fredersdorf/Vogelsdorf zu beantragen." Voraussetzung war, dass ein entsprechender Gerichtsbeschluss gefasst wird und eine öffentlich rechtliche Vereinbarung zwischen Fredersdorf und Vogelsdorf von beiden Gemeindevertretungen erarbeitet und genehmigt wird.

In beiden Orten wurde eine Bürgerbefragung zur Bildung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf durchgeführt, die eine hohe Zustimmung ergab. In Fredersdorf beteiligten sich 897 Bürgerinnen und Bürger, 810 stimmten zu, in Vogelsdorf 333 von 397.

Der Gerichtsentscheid

Dieser erfolgte beim Oberverwaltungsgericht Frankfurt Oder am 17.2.1993. Entscheidend war der Beschluss 17/92. Unter Führung des Innenministeriums sollte ein Vergleich erarbeitet werden. Am 16.4.1993 wurde vereinbart, dass der Erlass vom 29.5.1992 aufgehoben wird, und mit Wirkung zum 1.7.1993 das Amt Altlandsberg mit den Gemeinden Altlandsberg, Wegendorf, Buchholz, Wesendahl, Gielsdorf, Bruchmühle gebildet wird und sich die Gemeinden Fredersdorf und Vogelsdorf zusammenschließen.

Bildung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

Am 9.6.1993 vereinigten sich die beiden Ortsvereine der SPD Fredersdorf und Vogelsdorf. Fredersdorf übernahm bereits ab Juli 1993 freiwillig Verwaltungsaufgaben für Vogelsdorf. Der Ort Fredersdorf-Vogelsdorf konnte also gegründet werden. Es sollte ein gemeinsamer Ort werden.

In der öffentlich rechtlichen Vereinbarung war deshalb auf meine Initiative die Bildung der drei Ortsteile Fredersdorf Nord, Fredersdorf Süd und Vogelsdorf Bestandteil. Der alte Ortsteil Fredersdorf Mitte entfiel. Die neuen Ortsteile sollten für klare Orientierung sorgen, das Mühlenfließ und die Bahngleise bildeten deutliche Grenzen. Straßennamen waren oft noch doppelt vergeben. Gleichzeitig sollte das Zusammenwachsen durch drei "gleichberechtigte" Ortsteile gefördert werden und nicht die große Gemeinde Fredersdorf die kleinere Gemeinde Vogelsdorf dominieren. Insbesondere sollten die Ortsteile beim Ausbau der Kanalisation und beim Straßenausbau möglichst gleichrangig berücksichtigt werden.

Das glückliche Ende

Durch das 3. Gemeindegliederungsgesetz wurde Fredersdorf-Vogelsdorf mit der Kommunalwahl am 5. Dezember 1993 amtlich.

Eine Anekdote

Beim gemeinsamen Treffen in Altlandsberg mit Amtsdirektor Herrn Andrulleit und dem Innenminister Dr. Alwin Ziel, trat er an mich heran. Ich kannte ihn persönlich. Meine Frau Gisela saß in der Volkskammer oft neben ihm. Alwin sagte sinngemäß: Bernhard, was machen wir jetzt. Das Amt können wir freiwillig nicht auflösen. Viele Gemeinden sind mit der Ämterbildung unglücklich und das Beispiel hätte eine Flut von weiteren Konflikten zur Folge. Am besten ihr klagt und wir versuchen zu verlieren.

Genau so kam es dann, allerdings nicht durch eine Niederlage, sondern durch einen Vergleich.

Mein Fazit:

Ich bin heute sehr froh über Bildung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. Ich hatte wesentlichen Anteil daran und entwickelte das Konzept der Ortsteile.

Die Erfahrungen aus Petershagen/Eggersdorf und Fredersdorf-Vogelsdorf lassen vermuten, dass das Zusammenwachsen in einem gemeinsamen Amt noch wesentlich schwieriger geworden wäre, als das Zusammenwachsen in diesen beiden Orten.

Ich war kein Freund der Ämterbildung. Eine Lösung musste aber auch im Bereich um Fredersdorf gefunden werden. Da sich die Vorzugsvariante mit der Bildung eines Amtes mit den vier Gemeinden Bruchmühle, Fredersdorf, Petershagen und Vogelsdorf nicht umsetzen ließ, befürwortete ich die Bildung des Amtes Niederbarnim-Süd. Ein gemeinsames Amt ohne Petershagen lehnte ich grundsätzlich ab.

Ein gemeinsames Amt hätte unsere Region noch stärker entwickelt. Es wäre ein Mittelzentrum. Eine bessere Schulentwicklung, sehr wahrscheinlich mit einem Gymnasium, bessere Verkehrslösungen wie der schnellere Ausbau der L30, vielleicht sogar mit Bahnüberführung, und mehr Fördermittel wären die Folgen.

Das Beispiel zeigt, wie Entwicklungen von einzelnen Entscheidungen abhängen können.

Bürgermeister Ehrhard Franz

Ehrhard Franz war ein Gründungsmitglied der SPD in Fredersdorf am 24.1.90. Bereits 1989 trat er in Berlin der im Oktober 1989 gegründeten SDP bei. (dann SPD)

Bis Ende 1989 arbeitete er in Berlin als Projektingenieur für Versorgungstechnik.

Er kandidierte 1990 für die Gemeindevertretung und rückte für Frau Czekay ab Juli 1991 in die Gemeindevertretung nach.

Am 19.3.92 wurde der Bürgermeister Reinard Schmidt abgewählt. Wesentliche Gründe lagen im Verkauf von Grundstücken ohne Gemeindevertreterbeschluss, aber vor allem wegen der ungerechtfertigten Unterschrift zur Ämterbildung. (siehe Seiten 8 und 9)

Bereits am 21.3.92 wurde Ehrhard Franz mit damals 57 Jahren ohne Gegenkandidat mit 13 Stimmen und einer Enthaltung von der Gemeindevertretung zum neuen Bürgermeister gewählt.

Da Herr Schmidt gegen seine Abwahl klagte, entschied das Kreisgericht Frankfurt/Oder am 7.5. 92, dass Herr Schmidt bis zur Entscheidung des Gerichtes weiter die Geschäfte führt.

Die Wahl von Herrn Franz zum Bürgermeister wurde damit ungültig.

Das Gericht entschied dann endgültig: Herr Schmidt befindet sich seit dem 5.6.92 in Urlaub und legt sein Amt am 30.6.92 nieder. Daraufhin fand erneut in der Gemeindevertretung am

11.6.92 eine Bürgermeisterwahl statt. Ehrhard Franz erhielt 10 Stimmen und Wolfgang Thamm 9 Stimmen. Damit war Herr Franz rechtskräftig gewählt und trat sein Amt am 1.7.92 ehrenamtlich an.

Aus seiner Bürgermeistertätigkeit sind zwei Verdienste besonders hervorzuheben.

Das war zum einen

die Erhaltung der Amtsfreiheit mit der darauf folgenden Bildung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. (siehe Seiten 8 – 10)

und zum anderen die Schaffung von Rechtssicherheit bei Grundstücksverkäufen gemeindeeigener Grundstücke.

Die Beschlüsse 78/90 und 79/90 sollten den Erwerb von gemeindeeigenen Grundstücken für private Einfamilienhäuser oder für Gewerbebauten an Ortsansässige regeln. Die Preise sollten 5 DM bzw. 10 DM betragen. Schnell stiegen jedoch die Grundstückspreise und die Beschlüsse hätten angepasst werden müssen. Besonders der Bürgermeister Herr Schmidt und die CDU wehrten sich bei entsprechenden Anträgen von Bernhard Sept bereits Ende 1990 und 1991 dagegen. Nach seiner Wahl zum Bürgermeister hob die Gemeindevertretung am 11.6.92 diese Beschlüsse auf.

Unter dem neuen Bürgermeister Franz wurden die Verkäufe nach den geltenden Regeln vollzogen. Es wurden Wertgutachten erstellt, die die Grundlage weiterer Verkäufe waren. Anfang 1993 wurden die Beschlüsse 78/90 und 79/90 auch vom Landrat beanstandet. In enger Zusammenarbeit mit dem Innenministerium konnte in vielen Fällen nachträglich der Verkaufspreis den realen Bedingungen angepasst werden. Dadurch konnten 625.000 DM für die Gemeinde eingenommen werden. Ehrhard Franz achtete also auf das gemeindliche Eigentum und stellte sich den Forderungen nach sogenannten politischen Preisen entgegen. Ehrhard Franz führte sein Amt souverän, gelassen und unaufgeregt. Nach seiner eigenen Darstellung war er mehr Verwaltungsangestellter als Bürgermeister.

Eine Anekdote

Bewerber für das neu zu bildende Amt Niederbarnim Süd stellten sich in Altlandsberg vor. Herr Franz und Herr Dr. Völter waren auch anwesend. Sie überredeten Herrn Andruleit zur Kandidatur. So verhinderten sie den Amtsdirektor Reinard Schmidt aus Fredersdorf.

Alle Bürgermeisterkandidatinnen und -andidaten des SPD-Ortsvereins

1. Ekkehard Schwandt, 2. Ehrhard Franz, 3. Rita Schmidt,
4. Bernhard Sept, 5. Regina Boßdorf, 6. Martin Klemm

Datum der Wahl	Jahr	gewählter Bürgermeister		alle Kandidaten	Stimmen
		Name	Vorname		
23.05.90	1990	Schmidt	Reinard	Schmidt	11
				Schwandt	8
21.03.92	1992	Franz	Ehrhard	Franz	13
ungültig					
11.06.92	1992	Franz	Ehrhard	Franz	10
				Thamm	9

Die Wahl am 21.3.92 wurde für ungültig erklärt. (siehe Seite 11)

Datum der Wahl	Jahr	gewählter Bürgermeister		alle Kandidaten	Prozente %
		Name	Vorname		
05.12.93				Hartmann	17
				Schmidt	32
				Sczces	25
				Thamm	27
Stichwahl					
19.12.93	1993	Thamm	Wolfgang	Thamm	50,95
				Schmidt	49,05

Herr Thamm hatte nur 35 Stimmen mehr als Frau Schmidt.

11.11.01	2001	Thamm	Wolfgang	Beking	17
				Sept	17
				Sczces	9
				Thamm	55

Herr Beking und Herr Sept hatten genau die gleiche Stimmenanzahl.

11.11.07				Boßdorf	16
				Duwe	8
				Janicke	7
				Juhnke	11
				Klett	26
				Krause	8
				Passow	2
				Weih's	20
Stichwahl					
26.11.07	2007	Dr.Klett	Uwe	Klett	53,12
				Weih's	46,88

27.09.15	2015	Krieger	Thomas	Klemm	17
				Klett	30
				Krieger	52

Alle Kandidatinnen und Kandidaten des SPD-Ortsvereins zum Kreistag

1990

Gudrun Schleder, Ehrhard Franz, Georg Bethin

in den Kreistag gewählt **Georg Bethin**

1993

Georg Bethin

in den Kreistag gewählt **Georg Bethin**

1998

Georg Bethin

in den Kreistag gewählt **Georg Bethin**

2003

Henning Müller

in den Kreistag gewählt **Henning Müller**

2008

Roswitha Michnik-Günster

in den Kreistag nachgerückt **Roswitha Michnik-Günster**

2014

Klaus Ahrendt

2019

Volker Heiermann

Kommunalwahlen 1990 und 1993

1. freien Kommunalwahlen von 06.05.90 bis 05.12.93

Fredersdorf

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Schwandt	Ekkehard	1	767	1	x	
Bartz	Ronald	2	135	9		ab Mai 91
Czekay	Käthe	3	144	6	bis Juni 91	
Langmach	Heidemarie	4	137	8		
Sept	Reinhard	5	494	3	x	
Reimann	Gerhard	6	279	5	x	
Feist	Silvia	7	138	7	bis Mai 91	
Eickenroth	Eva-Maria	8	121	10		
Wittkopf	Hannelore	9	329	4	bis Sept. 91	
Sept	Bernhard	10	509	2	x	
Franz	Ehrhard	11	70	11		ab Juli 91
Schleder	Gudrun	12	52	12		ab Sept.91

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	CDU	34,35	7
2	SPD	33,24	7
3	PDS	11,83	2
4	DJ	6,46	1
5	DSU	5,31	1
6	FDP	4,23	1
7	NF	4,01	1
			von 20

Anmerkung:

Käthe Czekay, Silvia Feist und Hannelore Wittkop verließen die Fraktion wegen Berufswechsel bzw. wegen beruflicher Belastung.

1. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 05.12.93 bis 27.09.98

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Sept	Bernhard	1	612	1	x	
Schwandt	Ekkehard	2	122	10		
Dräger	Karla	3	139	8		
Bethin	Jutta	4	212	2	x	
Kubon	Elke	5	161	4	x	
Schwarzenholz	Dieter	6	141	7		
Dräger	Ernst	7	158	5	x	
Sept	Reinhard	8	186	3	x	
Wiesecke	Hannelore	9	137	9		
Kasichke	Michael	10	56	11		
Dr. Schramm	Werner	11	149	6		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	SPD	25,91	5
2	CDU	20,16	4
3	PDS	19,47	3
4	UFWG	17,3	3
5	NF	8,94	2
6	FDP	6,11	1
			von 18

Kommunalwahlen 1998 und Neuwahl 2002

2. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 27.09.98 bis 26.10.03
endet 12.05.02

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Sept	Bernhard	1	2711	1	x	
Dräger	Ernst	2	573	2	x	
Manicke	Ulrich	3	412	4	bis Dez. 99	
Heiermann	Volker	4	449	3	x	
Schwarzenholz	Dieter	5	315	5	x	
Sept	Reinhard	6	310	6	x	
Schwandt	Ekkehard	7	161	9		
Müller	Henning	8	162	8		
Ziemann	Ernst	9	110	10		
Culemann	Carsten	10	282	7		ab Jan. 2000
Alter	Ernst-Christoph	11	35	11		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	SPD	34,67	6
2	PDS	24,48	5
3	WIR	14,65	3
4	UFWG	7,69	1
5	FDP	6,21	1
6	Grü/Bü90	4,18	1
7	Dr. Nagel	3,25	1
			von 18

Anmerkung:

Dieter Schwarzenholz verließ am 3. Mai 2001 die SPD - Fraktion und trat der Freien Fraktion bei.
Ulrich Manicke verließ die Fraktion aus gesundheitlichen Gründen.

2. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 27.09.98 bis 26.10.03
Neuwahlen nach Gerichtsentscheid am 12.05.02

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Sept	Bernhard	1	730	1	x	
Heiermann	Volker	2	161	3	x	
Culemann	Carsten	3	72	6		
Dräger	Ernst	4	111	4	x	
Dr. Nagel	Detlef	5	439	2	x	
Braun	Werner	6	12	10		
Vocks	Johannes	7	34	8		
Müller	Henning	8	18	9		
Sept	Reinhard	9	95	5	x	
Alter	Ernst-Christoph	10	12	10		
Ziemann	Ernst	11	35	7		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	PDS	25,64	6
2	SPD	22,47	5
3	WIR	20,38	4
4	CDU	17,07	4
5	UFWG		1
6	FDP		1
7	Grü/Bü90		1
			von 22

1998 wurde die CDU auf Grund einer fehlenden Unterschrift nicht zur Wahl zugelassen. Der Aufforderung, diese Unterschrift nachzuholen, folgte der CDU-Ortsverband auf Grund interner Querelen nicht. Herr Dischler klagte. Die Klage hatte auch wegen Fehlern bei der Wählergruppe WIR die Neuwahl zur Folge.

Kommunalwahlen 2003 und 2008

3. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 26.10.03 bis 28.09.08

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Heiermann	Volker	1	512	2	x	
Dräger	Ernst	2	261	4	x	
Michnik-Günster	Roswitha	3	126	5		
Dr. Nagel	Detlef	4	698	1	x	
Culemann	Carsten	5	117	6		
Ziemann	Ernst	6	101	7		
Sept	Reinhard	7	352	3	x	
Günster	Hermann	8	61	9		
Alter	Ernst-Christoph	9	68	8		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	CDU	25,47	6
2	PDS	22,41	5
3	SPD	19,93	4
4	WIR	16,59	4
5	UFWG	6,57	1
6	FDP	4,77	1
7	Grü/Bü90	4,25	1
			von 22

4. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 28.09.08 bis 25.05.14

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Heiermann	Volker	1	485	2	x	
Boßdorf	Regina	2	503	1	x	
Dräger	Ernst	3	231	4		
Rothe	Marina	4	168	6		
Culemann	Carsten	5	210	5		
Michnik-Günster	Roswitha	6	122	7		
Sept	Reinhard	7	271	3	x	
Rothe	Udo	8	61	9		
Günster	Hermann	9	65	8		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	Linke	29,89	7
2	WIR	23,85	5
3	SPD	15,63	3
4	CDU	13,12	3
5	UFWG	4,75	1
6	Dr. Nagel	4,7	1
7	BA	3,59	1
8	FDP	3,4	1
			von 22

Kommunalwahlen 2014 und 2019

5. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 25.05.14 bis 26.05.19

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Heiermann	Volker	1	540	1	x	
Michnik-Günster	Roswitha	2	148	7		ab Okt. 18
Ebert	Hans-Wolf	3	151	6		
Sept	Reinhard	4	456	2	x	
Roland	Claus	5	221	5		
Eckert	Sebastian	6	277	3	bis Sept. 18	
Dräger	Ernst	7	83	10		
Culemann	Carsten	8	229	4	x	
Rothe	Marina	9	88	9		
Rothe	Udo	10	92	11		
Raake-Heiermann	Erika	11	100	8		
Ziemann	Ernst	12	75	12		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	Linke	23,46	5
2	CDU	22,72	5
3	WIR	18,03	4
4	SPD	17,07	4
5	AFD	8,49	2
6	BA	4,11	1
7	Dr. Nagel	3,98	1
			von 22

6. Wahlperiode Fredersd.-Vogelsd. von 26.05.19 bis 2024

Kandidat

Name	Vorname	Listenplatz	Stimmen	SPD-Platz	Mitglied GV	Nachrücker
Heiermann	Volker	1	730	1	x	
Günster	Roswitha	2	177	4		
Culemann	Carsten	3	429	3		
Sept	Reinhard	4	465	2	x	
Raake-Heiermann	Erika	5	117	6		
Rothe	Marina	6	145	5		

Ergebnis:

Platz	Partei	Prozente	Sitze
1	CDU	21,37	5
2	AfD	16,23	3
3	Linke	15,3	3
4	WIR	12,4	3
5	SPD	9,84	2
6	Grü/Bü90	8,53	2
7	BFFV	7,27	2
8	FDP	3,14	1
9	FuD	2,82	1
			von 22

Alle Gemeindevertretervorsitzende

1990 1. freie Kommunalwahl
Bernhard Sept

1993 1. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
Dr. Siegfried Völter

1998 2. Wahlperiode Teil a Fredersdorf-Vogelsdorf
Bernhard Sept

2002 2. Wahlperiode Teil b, 3. und 4. Fredersdorf-Vogelsdorf
Dr. Siegfried Völter

2014 5. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
Regina Boßdorf

2019 6. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
Volker Heiermann

Alle Fraktionsvorsitzende der SPD

1990 1. freie Kommunalwahl
Ekkehard Schwandt

1993 1. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
Jutta Bethin bis Februar 1997

1997 1. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
ab Februar 1997 **Bernhard Sept**

1998 2. Wahlperiode Teil a Fredersdorf-Vogelsdorf
Volker Heiermann

2002 2. Wahlperiode Teil b Fredersdorf-Vogelsdorf
Bernhard Sept

2003 3. - 5. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
Volker Heiermann

2019 6. Wahlperiode Fredersdorf-Vogelsdorf
Reinhard Sept

Eine Anekdote

Als es Ende der neunziger Jahre um den Ausbau der Ernst-Thälmann-Straße ging, meldete ich mich zu Wort und sagte: "Wie schon der Vorsitzende des Bauausschusses Ernst Thälmann sagte" Das war ein Freudscher Versprecher. Es gab großes Gelächter. Vorsitzender des Bauausschusses war Ernst Dräger.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten des SPD-Ortsvereins zur Gemeindevertretung

alle Kandidatinnen und Kandidaten zu Gemeindevertretungen ab 1990

	Name	Vorname	Geschl		Ortsteil		Jahr								
							1990	1993	1998	2002	2003	2008	2014	2019	
1	Alter	Ernst-Christoph	m		s				x	x	x				
2	Bartz	Ronald	m		s		x								
3	Bethin	Jutta		w		n		x							
4	Boßdorf	Regina		w	s							x			
5	Braun	Werner	m			n				x					
6	Culemann	Carsten	m			n	v		x	x	x	x	x	x	
7	Czekay	Käthe		w		n	v	x							
8	Dr. Nagel	Detlef	m			n				x	x				
9	Dr. Schramm	Werner	m			n		x							
10	Dräger	Ernst	m				v	x	x	x	x	x	x		
11	Dräger	Karla		w			v	x							
12	Ebert	Hans-Wolf	m			n							x		
13	Eckert	Sebastian	m			n							x		
14	Eickenroth	Eva-Maria		w		n		x							
15	Feist	Silvia		w		n		x							
16	Franz	Ehrhard	m		s			x							
17	Günster	Hermann	m		s						x	x			
18	Heiermann	Volker	m			n			x	x	x	x	x	x	
19	Kasischke	Michael	m				v	x							
20	Kubon	Elke		w		n		x							
21	Langmach	Heidemarie		w		n		x							
22	Manicke	Ulrich	m				v		x						
23	Michnik-Günster	Roswitha		w	s						x	x	x	x	
24	Müller	Henning	m			n			x	x					
25	Raake-Heiermann	Erika		w		n							x	x	
26	Reimann	Gerhard	m		s			x							
27	Roland	Claus	m			n							x		
28	Rothe	Marina		w	s							x	x	x	
29	Rothe	Udo	m		s							x	x		
30	Schleder	Gudrun		w	s			x							
31	Schwandt	Ekkehard	m			n		x	x						
32	Schwarzenholz	Dieter	m				v		x	x					
33	Sept	Bernhard	m		s			x	x	x	x				
34	Sept	Reinhard	m		s			x	x	x	x	x	x	x	
35	Vocks	Johannes	m		s					x					
36	Wiesecke	Hannelore		w		n			x						
37	Wittkopf	Hannelore		w				x							
38	Ziemann	Ernst	m		s					x	x	x		x	
	Summen		24	14	14	18	6	7	5	6	5	4	3	4	2

x kandidiert
x nachgerückt
x gewählt

Reinhard Sept kandidierte für die SPD acht mal in Folge und wurde immer gewählt.
Am 6. Mai wird er 30 Jahre Gemeindevertreter sein.
Mitglied einer Partei war er nie.

Beteiligte in den Gemeindevertretungen (mindestens 6 und maximal 9 unterschiedliche Parteien, Vereinigungen oder Einzelkandidaten)

Wahljahr	SPD		AFD		H		K		N		Q		W		AC		AF		AI		AL		AO		AR		AU			
	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	%	P	S	
1	1990	33	2	7																										20
2	1993	26	1	5																										18
3	1998	35	1	6																										18
4	2002	22	2	5																										18
5	2003	20	3	4																										22
6	2008	16	3	3																										22
7	2014	17	4	4	8	5	2	4	6	1																				22
8	2019	10	5	2	16	2	3																							22

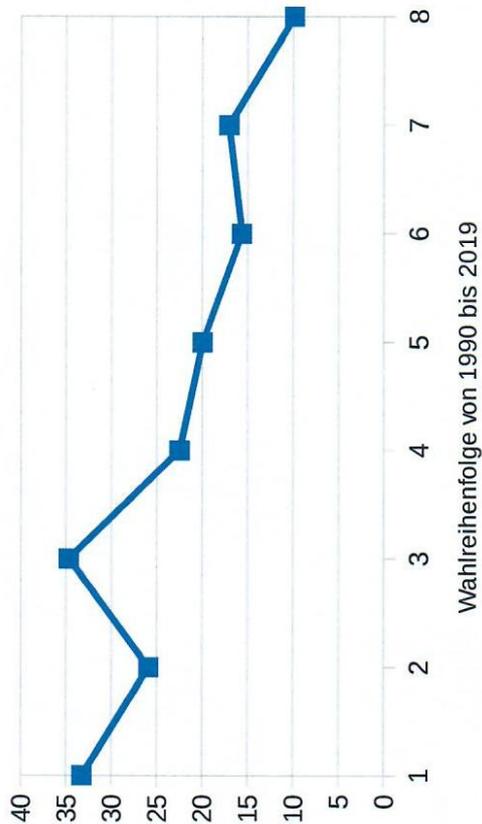
* Sitze in der Gemeindevertretung SPD: Sozialdemokratische Partei Deutschland, AFD: Alternative für Deutschland, BA: Bürgerallianz

BFFV: Bürger für Fredersdorf-Vogelsdorf, CDU: Christlich Demokratische Union, DJ: Demokratie Jetzt, DSU: Deutsch Soziale Union

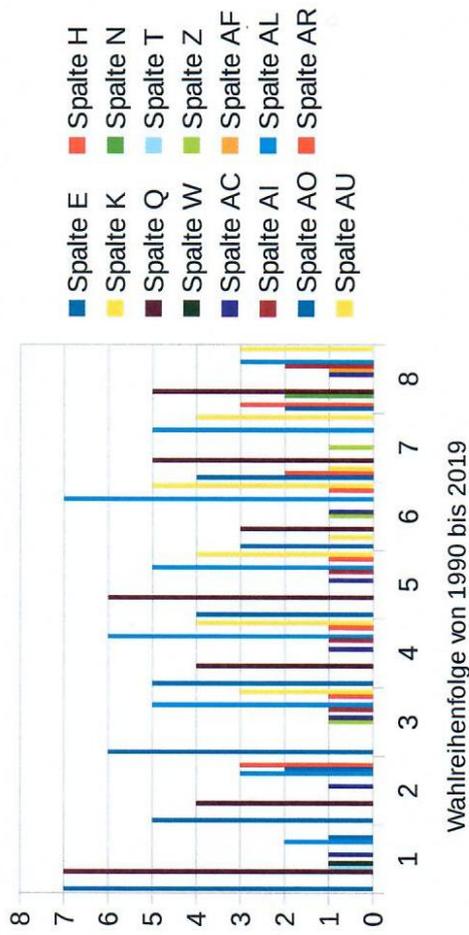
EK: Einzelkandidat jeweils Dr. Nagel, FDP: Freie Demokratische Partei, FuD: Für unser Dorf, Gr/Bü90: Grüne/Bündnis 90, Linke: Die Linke (vormals PDS)

NF: Neues Forum, UFWG: Unabhängige Fredersdorfer Wählergemeinschaft, WIR: Wählergruppe, P: erreichte Platzierung, S: erreichte Sitzzahl

SPD-Ergebnisse in %



Size der einzelnen Parteien und Gruppen



Insgesamt traten bisher 14 unterschiedliche Parteien oder Wählergemeinschaften an. Dazu kamen noch Einzelbewerber. Mindestens 6 und maximal 9 unterschiedliche Gruppierungen waren oder sind in der Gemeindevertretung vertreten.

Ergänzungen zu Vogelsdorf



Gründungsurkunde

Am 6 März 1990 haben wir die

Ortsgruppe Vogelsdorf (Kreis Strausberg)
der
Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)

gegründet.

Wir berufen uns auf das auf dem ersten Parteitag der
SPD in der DDR beschlossene Statut.

Vogelsdorf, den 6.3.1990

Gründungsmitglieder:

Günter Kiewitz Träger Ernst
Karin Anne Kujawa Karla Culemann
Harald Dietrich
Pete Hoff
Ulrich Jähn
Kerstin Mager

Ein besonders kreatives Plakat



WAHLHINWEIS des SPD-Ortsverbandes

VOGELSDORF

Zur Kommunalwahl am 6. M A I 1990 hat jeder Wahlberechtigte des Ortes Vogelsdorf d r e i Stimmen für die Wahl des Kreistages und d r e i Stimmen für die Wahl der Gemeindevertretung.

Entscheidend für die Anzahl der Vertreter einer Partei oder Liste, die in das entsprechende Gremium einziehen, ist die Anzahl der insgesamt auf die Partei oder Liste entfallenen Stimmen.

Mit der Vergabe Ihrer Stimmen auf die einzelnen Personen innerhalb der Parteien oder Listen bringen Sie zum Ausdruck, wen sie bevorzugt im Parlament wiederfinden möchten, da meist nicht alle Kandidaten auf Grund des Gesamtkräfteverhältnisses auch Abgeordnete werden .

Dabei ist zu beachten, daß Sie auch alle Ihre Stimmen e i n e m Kandidaten geben können.

Die Liste der Sozialdemokraten, die in Vogelsdorf für die Gemeindevertretung kandidieren, wird auf Ihrem Stimmzettel etwa wie folgt aussehen :

L i s t e 9 - Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

1. Lieb , Peter	o	o	o	
2. Culemann, Karla	o	o	o	
3. Dräger, Ernst	o	o	o	Vergabe der
4. Herder, Marga	o	o	o	Stimmen durch
5. Knöfler, Erwin	o	o	o	Ankreuzen der
6. Liebig, Jürgen	o	o	o	K r e i s e
7. Meißner, Marianne	o	o	o	
8. Meißner, Norbert	o	o	o	

Es ist zu beachten, daß 17 Abgeordnete für Vogeldorf gewählt werden.

Die PDS, die zur Volkskammerwahl knapp 10% der Wählerstimmen in Vogeldorf erreicht hat, wird 6 Kandidaten aufstellen.

Die in der Sympathie der Wählerschaft in Vogeldorf fast mit der SPD gleichstarke CDU hat sich mit den Liberalen zusammengeschlossen und 11 Kandidaten nominiert.

In die Gemeindevertretung gewählt wurden:

Peter Lieb, Norbert Meißner, Marianne Meißner, Karla Culemann (später Dräger), Ernst Dräger, Jürgen Liebig.

Wir **SOZIALDEMOKRATEN** haben acht
Kandidaten aufstellen können- das bedeutet :

würden wir am 6. Mai 1990 knapp über 50 %
der Stimmen erhalten, blieben im Gemeinderat
eine Pattsituation, acht gegen acht Kandidaten.

Wir brauchen also eine satte Mehrheit, um die verfehlte
Kommunalpolitik der alten Parteien durch eine neue unver-
brauchte sozialdemokratische zu ersetzen.

Deshalb haben wir keine einzige Stimme zu verschenken.

Wenn Sie für die nächsten v i e r Jahre, und das werden
für Deutschland bewegende Jahre , eine klare sozial-
demokratische Politik wollen-

Dann machen Sie keine

EXPERIMENTE

Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch und geben S i e
alle I h r e d r e i Stimmen der Sozialdemokratischen
Partei Deutschlands **(SPD)!**

Bei uns ist

Vogelsdorf

in guten

Händen.



Eine Mehrheit bekam die SPD nicht. Bürgermeister wurde Herr Pohl von der FDP.
Er wurde später abgewählt und Frau Dr. Heiß wurde am 10.12.1992 von der
Gemeindevertretung zur Bürgermeisterin gewählt. Sie führte Vogelsdorf in den
gemeinsamen Ort Fredersdorf-Vogelsdorf.

Nachwort

Für mich war 1989 klar, ich will mich politisch engagieren.
Deshalb war ich auch Initiator zur Gründung unseres Ortsvereins.

Ich arbeitete ab 1990 sehr intensiv in der Gemeindevertretung.
Zweimal vertrat ich die Gemeinde vor Gericht, einmal zur Gerichtsentscheidung zur Abwahl von Bürgermeister Schmidt und einmal zur Gerichtsentscheidung zur Ämterbildung.

Im Laufe der Jahre wurde mir deutlich, dass ich mein Ehrenamt und die Leitung einer Schule nicht gleichzeitig auf Dauer ausführen kann.

Ich entschied mich 2001 für das Bürgermeisteramt zu kandidieren. Ich wurde nicht gewählt.

Da ich 1998 für die Gemeindevertretung kandidierte und gewählt wurde und die Legislaturperiode bis 2003 gehen sollte, stellte ich mich auch 2002 nochmals der Neuwahl und arbeitete bis 2003 als Gemeindevertreter.

2003 schied ich dann aus der Gemeindevertretung aus und übernahm auch im Ortsverein kein herausragendes Amt im Vorstand. Zur Zeit bin ich Revisor.
Ich konzentrierte meine Kräfte auf meine Schulleitertätigkeit.

Einmal wurde ich zivilrechtlich von Herrn Dischler verklagt. Herr Dischler diffamierte mich und unterstellte krumme Grundstücksgeschäfte als Gemeindevertreter. Ich wehrte mich und bezeichnete ihn öffentlich in einem offenen Brief als Lügner. Herr Dischler klagte 2004 auf Unterlassung und bei Wiederholung auf Zahlung von bis zu 250.000 € .
2005 wehrte das Gericht die Klage Dischlers ab.

Ich mische mich bis heute in politische Debatten ein. Zuletzt beim Thema Schulentwicklung.

Neben meiner Arbeit in der SPD war ich Initiator der Restaurierung der Kirchturmsuhr, war bei den Notarverhandlungen der Kirchengemeinde und der Wohnungsbaugesellschaft Stadt-Land zum Erbbaurechtsvertrag an der Martin Luther Siedlung dabei, war Beauftragter der Kirchengemeinde für die Sanierung der Kirchenmauer, war Initiator zum Aufstellen der Wappensteine an den Eichen an der Ernst-Thälmann-Straße, war Gründer der Bürgerinitiative IRLU (Initiative Rekultivierung Luchpfuhl) oder rief den Gutshoffonds ins Leben.

Besonderer Dank gilt Norbert Meißner. Er war der erste Vorsitzende in Vogelsdorf und stellte mir Dokumente zur Verfügung, die "den enthusiastischen Aufbruch der Menschen in der ehemaligen DDR widerspiegeln".

Dieses Jubiläumsheft würdigt alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für die SPD Fredersdorf-Vogelsdorf politisch engagierten, unabhängig davon, ob sie Mitglied waren oder blieben.

Ihr Einsatz soll nicht vergessen werden!

Die Zukunft des Ortsvereins ist ungewiss. Neue Mitglieder sind nötig, um die Arbeit fortzusetzen.